

Königin-Luise-Schule

Städtisches Gymnasium für Jungen und Mädchen (und alle dazwischen und außerhalb)

schulinterner Lehrplan
zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe

Philosophie

Inhaltsverzeichnis

1. Die Fachgruppe Philosophie in der Sek II – Selbstverständnis des Faches

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

2.1.1.1 Übergeordnete Sach- und Urteilskompetenzen/ Einführungsphase

2.1.1.2 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben / Einführungsphase

2.1.2.1 Übergeordnete Sach- und Urteilskompetenzen/ Qualifikationsphase

2.1.2.2 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben / Qualifikationsphase

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

2.3.1 Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten/Klausuren“

2.3.2 Klausurdauer und -Anzahl

2.3.3 Aufgabenarten

2.3.4 Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht/Sonstige Mitarbeit“

1. Die Fachgruppe Philosophie in der Sek II – Selbstverständnis des Faches

Das Fach Philosophie ist curricular in das gesellschaftswissenschaftliche Aufgabenfeld eingebunden. Aufgrund seines universellen Frage- und Denkhorizontes überschreitet es jedoch die Grenzen eines einzelnen Aufgabenfeldes und steht zugleich in einer inhaltlichen und methodischen Beziehung zu den Fächern des sprachlich-literarisch-künstlerischen und des mathematisch-naturwissenschaftlich-technischen Aufgabenfeldes sowie zum Fach Religionslehre.

Ziel des Philosophieunterrichts ist die Befähigung zur philosophischen Problemreflexion. Schülerinnen und Schüler sollen in die Lage versetzt werden, selbstständig zu philosophieren, d. h. grundsätzliche Fragestellungen und Probleme methodisch geleitet und unter Einbezug der philosophischen Tradition zu reflektieren. Philosophieren kann sich auf mannigfaltige Gegenstände beziehen und ist nicht von vorneherein auf bestimmte Inhalte festgelegt. Gleichwohl haben sich in der Geschichte der Philosophie bestimmte philosophische Disziplinen als besondere Bezugsorte der philosophischen Reflexion herausgebildet, die auch für das Philosophieren in der Schule eine Richtschnur geben. Darüber hinaus sind gegenwärtige gesellschaftlich-politische Fragestellungen für die philosophische Reflexion relevant.

Philosophieren nimmt seinen Ausgang von konkreten Phänomenen des individuellen und gesellschaftlichen Lebens oder dem Infragestellen von scheinbar selbstverständlichen Gewissheiten und hat reflexiven Charakter. Kennzeichen einer philosophisch dimensionierten Problemreflexion ist die Richtung auf Prinzipielles, das die Ebene subjektiver Meinungsäußerung überschreitet und begrifflich-argumentative Aussagen von allgemeiner Bedeutung intendiert. Insofern ist die philosophische Problemreflexion immer zugleich auf die argumentativ-dialogische Auseinandersetzung mit anderen Sichtweisen gerichtet, die sich im konkreten Gegenüber sowie in besonderem Maße in Werken der philosophischen Tradition finden. Sie zeichnet sich darüber hinaus dadurch aus, dass sie ihr eigenes Vorgehen begründen kann, systematisch vorgeht und die Frage nach dem Geltungsbereich ihrer Aussagen mit bedenkt.

Die philosophische Problemreflexion kann angeregt werden durch eigene in lebensweltlichem Zusammenhang entstehende grundsätzliche Überlegungen oder durch diskursive, d. h. traditionell philosophische oder andere Sachtexte; sie kann auch ansetzten an präsentativen Materialien wie literarischen Texten, Bildern, Filmen und anderen Kunstwerken, die einen impliziten philosophischen Gehalt aufweisen.

Zu einer philosophischen Problemreflexion gehören die Erfassung des jeweiligen Problems in seinem Kontext sowie dessen methodisch geleitete Bearbeitung durch die verstehende und beurteilende Auseinandersetzung mit philosophischen Positionen der Vergangenheit und Gegenwart, die für den Reflexionsrahmen relevant sind. Ferner impliziert sie die Problemverortung, d. h. die Darlegung eines auf den Problemkontext

bezogenen eigenen Standpunktes. So gewinnen Schülerinnen und Schüler Orientierung im Denken als Voraussetzung verantwortlichen Handelns.

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen.

Die genannte Lektüre bezieht sich auf die Vorgaben zum Zentralabitur und ist verbindlich.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Methodentage, Kursfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Das „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ soll zur Gewährleistung vergleichbarer Standards sowie zur Absicherung von Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln für alle Mitglieder der Fachkonferenz Bindekraft entfalten.

2.1.1.1 Übergeordnete Sach- und Urteils Kompetenzen / Einführungsphase

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen grundlegende philosophische Problemstellungen in unterschiedlichen inhaltlichen und lebensweltlichen Kontexten dar und erläutern sie (SK 1),
- entwickeln eigene philosophisch dimensionierte Ideen zur Lösung elementarer philosophischer Problemstellungen (SK 2),
- analysieren und rekonstruieren philosophische Ansätze in ihren Grundgedanken (SK 3),
- erklären grundlegende philosophische Begriffe und im Kontext von Begründungszusammenhängen vorgenommene begriffliche Unterscheidungen (SK 4),
- erläutern philosophische Ansätze an Beispielen und in Anwendungskontexten (SK 5),
- stellen gedankliche Bezüge zwischen philosophischen Ansätzen her und grenzen diese voneinander ab (SK 6).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten die Überzeugungskraft philosophischer Ansätze im Hinblick auf den Einbezug wesentlicher Aspekte der zugrundeliegenden Problemstellung (UK 1),
- erörtern Voraussetzungen und Konsequenzen philosophischer Ansätze (UK 2),
- beurteilen die innere Stimmigkeit philosophischer Ansätze (UK 3),
- bewerten begründet die Tragfähigkeit philosophischer Ansätze zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins und gegenwärtigen gesellschaftlich-politischen Problemlagen (UK 4),
- erörtern philosophische Probleme unter Bezug auf relevante philosophische Ansätze (UK 5).

2.1.1.2 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben / Einführungsphase

EF.1	
1. Der Mensch und sein Handeln – Die Sonderstellung des Menschen	
<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <p>Konkrete Sach – und Urteilskompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Merkmale des Menschen als eines aus der natürlichen Evolution hervorgegangenen Lebewesens und erklären wesentliche Unterschiede zwischen Mensch und Tier bzw. anderen nicht-menschlichen Lebensformen (u.a. Sprache, Kultur), • analysieren einen anthropologischen Ansatz zur Bestimmung des Unterschiedes von Mensch und Tier auf der Basis ihrer gemeinsamen evolutionären Herkunft in seinen Grundgedanken, • erörtern Konsequenzen, die sich aus der Sonderstellung des Menschen im Reich des Lebendigen ergeben, sowie die damit verbundenen Chancen und Risiken, • bewerten den anthropologischen Ansatz zur Bestimmung des Unterschiedes von Mensch und Tier hinsichtlich des Einbezugs wesentlicher Aspekte des Menschseins, <p>Methodenkompetenz</p> <p><u>Verfahren der Problemreflexion:</u></p> <p>beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei ohne verfrühte Klassifizierung,</p> <p>Basiswissen Klausurtraining:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ermitteln in einfacheren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These, • identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele, • analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen, <p><u>Verfahren der Präsentation und Darstellung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen grundlegende philosophische Sachverhalte in diskursiver Form strukturiert dar, <p>Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • beteiligen sich mit philosophisch dimensionierten Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher Fragestellungen. 	<p>SK</p> <p>SK</p> <p>UK</p> <p>UK</p> <p>MK 1</p> <p>Basis:</p> <p>MK 3</p> <p>MK 4</p> <p>MK 5</p> <p>MK 10</p> <p>HK 4</p>
Zeitbedarf: 14 Std.	
<p>Inhaltsfeld 1: Der Mensch und sein Handeln Inhaltlicher Schwerpunkt: Die Sonderstellung des Menschen</p>	

EF.1	
<p>2. Der Mensch und sein Handeln – Werte und Normen des Handelns im interkulturellen Kontext</p>	
<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <p>Konkrete Sach – und Urteils Kompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • rekonstruieren eine relativistischen und einen universalistischen ethischen Ansatz in ihren Grundgedanken und erläutern diese Ansätze an Beispielen, • erklären im Kontext der erarbeiteten ethischen (und rechtsphilosophischen) Ansätze vorgenommene begriffliche Unterscheidungen (u.a. Relativismus, Universalismus), • bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten ethischen Ansätze zur Orientierung in gegenwärtigen gesellschaftlichen Problemlagen, • erörtern unter Bezugnahme auf einen relativistischen bzw. universalistischen Ansatz der Ethik das Problem der universellen Geltung moralischer Maßstäbe, <p>Methodenkompetenz</p> <p><u>Verfahren der Problemreflexion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • recherchieren Informationen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und anderen Nachschlagewerken <p><u>Verfahren der Präsentation und Darstellung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge in ihrem Für und Wider dar, <p>Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln auf der Grundlage philosophischer Ansätze verantwortbare Handlungsperspektiven für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen, • rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch philosophisch dimensionierte Begründungen. 	<p>SK</p> <p>SK</p> <p>UK</p> <p>UK</p> <p>MK 9</p> <p>MK 13</p> <p>HK 1</p> <p>HK 2</p>
Zeitbedarf: 12 Std.	
<p>Inhaltsfeld 1: Der Mensch und sein Handeln Inhaltlicher Schwerpunkt: Werte und Normen des Handelns im interkulturellen Kontext</p>	

3. Der Mensch und sein Handeln – Umfang und Grenzen menschlichen Handelns

Die Schülerinnen und Schüler...

Konkrete Sach – und Urteils Kompetenzen

- analysieren unterschiedliche rechtsphilosophische Ansätze zur Begründung für Eingriffe in die Freiheitsrechte der Bürger in ihren Grundgedanken und grenzen diese Ansätze voneinander ab, SK
- erklären im Kontext der erarbeiteten (ethischen) und rechtsphilosophischen Ansätze vorgenommene begriffliche Unterscheidungen (u.a. Recht, Gerechtigkeit), SK
- bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten rechtsphilosophischen Ansätze zur Orientierung in gegenwärtigen gesellschaftlichen Problemlagen, UK
- erörtern unter Bezugnahme auf rechtsphilosophische Ansätze die Frage nach den Grenzen staatlichen Handelns sowie das Problem, ob grundsätzlich der Einzelne oder der Staat den Vorrang haben sollte, UK

Methodenkompetenz

Verfahren der Problemreflexion:

- ermitteln in einfacheren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These, MK 3
- entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken, MK 6

Verfahren der Präsentation und Darstellung:

- stellen philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge in ihrem Für und Wider dar, MK 15

Handlungskompetenz

- entwickeln auf der Grundlage philosophischer Ansätze verantwortbare Handlungsperspektiven für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen, HK 1

Zeitbedarf: 12 Std.

Inhaltsfeld 1: Der Mensch und sein Handeln

Inhaltlicher Schwerpunkt: Umfang und Grenzen menschlichen Handelns

<p>I. Erkenntnis und ihre Grenzen – Eigenart philosophischen Fragens und Denkens</p>	<p>EF.2</p>
<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <p>Konkrete Sach – und Urteils Kompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden philosophische Fragen von Alltagsfragen sowie von Fragen, die gesicherte wissenschaftliche Antworten ermöglichen, • erläutern den grundsätzlichen Charakter philosophischen Fragens und Denkens an Beispielen, • erläutern Merkmale philosophischen Denkens und unterscheiden dieses von anderen Denkformen, etwa in Mythos und Naturwissenschaft, • bewerten begründet die Bedeutsamkeit und Orientierungsfunktion von philosophischen Fragen für ihr Leben, <p>Methodenkompetenz</p> <p><u>Verfahren der Problemreflexion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele, • bestimmen elementare philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren, <p><u>Verfahren der Präsentation und Darstellung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen grundlegende philosophische Sachverhalte in diskursiver Form strukturiert dar. 	<p>SK</p> <p>SK</p> <p>SK</p> <p>UK</p> <p>MK 4</p> <p>MK 7</p> <p>MK 10</p>
<p style="text-align: right;">Zeitbedarf: 10 Std.</p> <p>Inhaltsfeld 2: Erkenntnis und ihre Grenzen Inhaltlicher Schwerpunkt: Eigenart philosophischen Fragens und Denkens</p>	

II. Erkenntnis und ihre Grenzen – Metaphysische Probleme als Herausforderung für die Vernunftkenntnis	EF.2
<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <p>Konkrete Sach – und Urteilskompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> stellen metaphysische Fragen (u.a. die Frage eines Lebens nach dem Tod, die Frage nach der Existenz Gottes) als Herausforderungen für die Vernunftkenntnis dar und entwickeln eigene Ideen zu ihrer Beantwortung und Beantwortbarkeit, rekonstruieren einen affirmativen und einen skeptischen Ansatz zur Beantwortung einer metaphysischen Frage in ihren wesentlichen Aussagen und grenzen diese Ansätze gedanklich und begrifflich voneinander ab, beurteilen die innere Stimmigkeit der behandelten metaphysischen bzw. skeptischen Ansätze, bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten metaphysischen bzw. skeptischen Ansätze zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins und erörtern ihre jeweiligen Konsequenzen für das diesseitige Leben und seinen Sinn, <p>Methodenkompetenz</p> <p><u>Verfahren der Problemreflexion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen, argumentieren unter Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u.a. Toulmin-Schema), <p><u>Verfahren der Präsentation und Darstellung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> geben Kernaussagen und Grundgedanken einfacherer philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und verdeutlichen den interpretatorischen Anteil, <p>Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein. 	<p>SK</p> <p>SK</p> <p>UK</p> <p>UK</p> <p>MK 5</p> <p>MK 8</p> <p>MK 12</p> <p>HK 3</p>
<p style="text-align: right;">Zeitbedarf: 12 Std.</p> <p>Inhaltsfeld 2: Erkenntnis und ihre Grenzen Inhaltlicher Schwerpunkt: Metaphysische Probleme als Herausforderung für die Vernunftkenntnis</p>	

III. Erkenntnis und ihre Grenzen – Prinzipien und Reichweite menschlicher Erkenntnis	EF.2
<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <p>Konkrete Sach – und Urteils Kompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • rekonstruieren einen empiristisch-realistischen Ansatz und einen rationalistisch-konstruktivistischen Ansatz zur Erklärung von Erkenntnis in ihren Grundgedanken und grenzen diese Ansätze voneinander ab, • erörtern Voraussetzungen und Konsequenzen der behandelten erkenntnistheoretischen Ansätze (u.a. für Wissenschaft, Religion, Philosophie bzw. Metaphysik), • erörtern unter Bezugnahme auf die erarbeiteten erkenntnistheoretischen Ansätze das Problem der Beantwortbarkeit metaphysischer Fragen durch die menschliche Vernunft und ihre Bedeutung für den Menschen. <p>Methodenkompetenz</p> <p><u>Verfahren der Problemreflexion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus, <p><u>Verfahren der Präsentation und Darstellung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar, <p>Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • beteiligen sich mit philosophisch dimensionierten Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen. 	<p>SK</p> <p>UK</p> <p>UK</p> <p>MK 2</p> <p>MK 11</p> <p>HK 4</p>
<p style="text-align: right;">Zeitbedarf: 16 Std.</p> <p>Inhaltsfeld 2: Erkenntnis und ihre Grenzen Inhaltlicher Schwerpunkt: Prinzipien und Reichweite menschlicher Erkenntnis</p>	

2.1.2.1 Übergeordnete Sach- und Urteilskompetenzen / Qualifikationsphase

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen verschiedene philosophische Problemstellungen in unterschiedlichen inhaltlichen und lebensweltlichen Kontexten dar und erläutern sie (SK 1),
- entwickeln eigene Lösungsansätze für philosophische Problemstellungen (SK 2),
- analysieren und rekonstruieren philosophische Positionen und Denkmodelle in ihren wesentlichen gedanklichen bzw. argumentativen Schritten (SK 3),
- erklären philosophische Begriffe und im Kontext von Begründungszusammenhängen vorgenommene begriffliche Unterscheidungen (SK 4),
- erläutern philosophische Positionen und Denkmodelle an Beispielen und in Anwendungskontexten (SK 5),
- stellen gedankliche Bezüge zwischen philosophischen Positionen und Denkmodellen her, grenzen diese voneinander ab und ordnen sie in umfassendere fachliche Kontexte ein (SK 6).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten die Überzeugungskraft philosophischer Positionen und Denkmodelle im Hinblick auf den Einbezug wesentlicher Aspekte der zugrundeliegenden Problemstellung sowie im Hinblick auf die Erklärung von in ihrem Kontext relevanten Phänomenen (UK 1),
- erörtern abwägend Voraussetzungen und Konsequenzen philosophischer Positionen und Denkmodelle (UK 2),
- beurteilen die gedankliche bzw. argumentative Konsistenz philosophischer Positionen und Denkmodelle (UK 3),
- bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit philosophischer Positionen und Denkmodelle zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins und gegenwärtigen gesellschaftlich-politischen Problemlagen (UK 4),
- erörtern argumentativ abwägend philosophische Probleme unter Bezug auf relevante philosophische Positionen und Denkmodelle (UK 5).

2.1.2.2 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben / Qualifikationsphase

Q 1.1	
I. Das Selbstverständnis des Menschen – Der Mensch als Natur- und Kulturwesen	
<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <p>Konkrete Sach – und Urteilskompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • rekonstruieren eine den Menschen als Kulturwesen bestimmende anthropologische Position in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und erläutern diese Bestimmung an zentralen Elementen von Kultur, • bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten anthropologischen Positionen zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins, • erörtern unter Bezugnahme auf die behandelte kulturenthropologische Position argumentativ abwägend die Frage nach dem Menschen als Natur- oder Kulturwesen, <p>Methodenkompetenz</p> <p><u>Verfahren der Problemreflexion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei ohne verfrühte Klassifizierung, • identifizieren in philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele, <p><u>Verfahren der Präsentation und Darstellung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar, 	<p>SK</p> <p>UK</p> <p>UK</p> <p>MK 1</p> <p>MK 4</p> <p>MK 10</p>
Zeitbedarf: 10 Std.	
<p>Inhaltsfeld 3: Das Selbstverständnis des Menschen Inhaltlicher Schwerpunkt: Der Mensch als Natur- und kulturwesen</p>	

II. Das Selbstverständnis des Menschen – Das Verhältnis von Leib und Seele

Die Schülerinnen und Schüler...

Konkrete Sach – und Urteils Kompetenzen

- analysieren ein dualistisches und ein monistisches Denkmodell zum Leib-Seele-Problem in seinen wesentlichen gedanklichen Schritten und grenzen diese Denkmodelle voneinander ab, SK
- erklären philosophische Begriffe und Positionen, die das Verhältnis von Leib und Seele unterschiedlich bestimmen (u.a. Dualismus, Monismus, Materialismus, Reduktionismus), SK
- erörtern unter Bezugnahme auf die behandelten dualistischen und materialistisch - reduktionistischen Denkmodelle argumentativ abwägend die Frage nach dem Verhältnis von Leib und Seele, UK

MethodenkompetenzVerfahren der Problemreflexion:

- bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren und grenzen sie voneinander ab, MK 7
- recherchieren Informationen, Hintergrundwissen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und fachspezifischen Nachschlagewerken, MK 9

Handlungskompetenz

- vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein. HK 3

Lektüre bis Abitur 2025

- Thomas Nagel: Was bedeutet das alles? Eine kurze Einführung in die Philosophie (Kapitel 3 und 4)

Zeitbedarf: 10 Std.

Inhaltsfeld 3: Das Selbstverständnis des Menschen
Inhaltlicher Schwerpunkt: Das Verhältnis von Leib und Seele

<p>III. Das Selbstverständnis des Menschen – Der Mensch als freies selbstbestimmtes Wesen</p>	<p>Q 1.1</p>
<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <p>Konkrete Sach – und Urteils Kompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen die Frage nach der Freiheit des menschlichen Willens als philosophisches Problem dar und grenzen dabei Willens- von Handlungsfreiheit ab, • analysieren und rekonstruieren eine die Willensfreiheit verneinende und eine sie bejahende Auffassung des Menschen in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und ordnen diese als deterministisch bzw. indeterministisch ein, • erläutern eine die Willensfreiheit verneinende und eine sie bejahende Auffassung des Menschen im Kontext von Entscheidungssituationen. • erörtern abwägend Konsequenzen einer deterministischen und indeterministischen Position im Hinblick auf die Verantwortung des Menschen für sein Handeln (u.a. die Frage nach dem Sinn von Strafe), • erörtern unter Bezugnahme auf die deterministische und indeterministische Position argumentativ abwägend die Frage nach der menschlichen Freiheit und ihrer Denkmöglichkeit. <p>Methodenkompetenz</p> <p><u>Verfahren der Problemreflexion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These, • analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen, <p><u>Verfahren der Präsentation und Darstellung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar, <p>Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln auf der Grundlage philosophischer Positionen und Denkmodelle verantwortbare Handlungsoptionen für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen. <p>Lektüre</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Kernstellen aus Sartre: Der Existentialismus ist ein Humanismus 	<p>SK</p> <p>SK</p> <p>UK</p> <p>MK 7</p> <p>MK 9</p> <p>HK 3</p>
<p style="text-align: right;">Zeitbedarf: 18 Std.</p> <p>Inhaltsfeld 3: Das Selbstverständnis des Menschen Inhaltlicher Schwerpunkt: Der Mensch als freies und selbstbestimmtes Wesen</p>	

I. Werte und Normen des Handelns – Grundsätze eines gelingenden Lebens	Q 1.2
<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <p>Konkrete Sach – und Urteilskompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • rekonstruieren eine philosophische Antwort auf die Frage nach dem gelingenden Leben in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und ordnen sie in das ethische Denken ein, • bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten eudämonistischen Position zur Orientierung in Fragen der eigenen Lebensführung <p>Methodenkompetenz</p> <p><u>Verfahren der Problemreflexion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei und sprachlich genau ohne verfrühte Klassifizierung (MK 1), • ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These, <p><u>Verfahren der Präsentation und Darstellung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise. <p>Lektüre</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Kernstellen aus Aristoteles: Nikomachische Ethik (Buch I und II) 	<p>SK</p> <p>UK</p> <p>MK 1</p> <p>MK 3</p> <p>MK 12</p>
<p style="text-align: right;">Zeitbedarf: 10 Std.</p> <p>Inhaltsfeld 4: Werte und Normen des Handelns Inhaltlicher Schwerpunkt: Grundsätze eines gelingenden Lebens</p>	

II. Werte und Normen des Handelns – Nützlichkeit und Pflicht als ethische Prinzipien

Die Schülerinnen und Schüler...

Konkrete Sach – und Urteilskompetenzen

- analysieren ethische Positionen, die auf dem Prinzip der Nützlichkeit und auf dem Prinzip der Pflicht basieren, in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten,
- erläutern die behandelten ethischen Positionen an Beispielen und ordnen sie in das ethische Denken ein,
- bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit utilitaristischer und deontologischer Grundsätze zur Orientierung in Fragen moralischen Handelns,

SK

SK

UK

MethodenkompetenzVerfahren der Problemreflexion:

- ermitteln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese,
- analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen,

MK 6

MK 5

Handlungskompetenz

- rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch plausible Gründe und Argumente unter Rückgriff auf das Orientierungspotential philosophischer Positionen und Denkmodelle.

HK 2

Lektüre

- Kernstellen aus Kant: Grundlegung zur Metaphysik der Sitten (Erster und Zweiter Abschnitt)

Zeitbedarf: 18 Std.**Inhaltsfeld 4:** Werte und Normen des Handelns**Inhaltlicher Schwerpunkt:** Nützlichkeit und Pflicht als ethische Prinzipien

III. Das Werte und Normen des Handelns – Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten		Q 1.2
Die Schülerinnen und Schüler...		
Konkrete Sach – und Urteilskompetenzen <ul style="list-style-type: none"> analysieren und rekonstruieren eine Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten begründende Position (u.a. für die Bewahrung der Natur bzw. für den Schutz der Menschenwürde in der Medizinethik) in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und erläutern sie an Beispielen. bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten verantwortungsethischen Position zur Orientierung in Entscheidungsfeldern angewandter Ethik, erörtern unter Bezugnahme auf die behandelte verantwortungsethische Position argumentativ abwägend die Frage nach der moralischen Verantwortung in Entscheidungsfeldern angewandter Ethik. 		SK UK UK
Methodenkompetenz <u>Verfahren der Problemreflexion:</u> <ul style="list-style-type: none"> arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese, 		MK 2
<u>Verfahren der Präsentation und Darstellung:</u> <ul style="list-style-type: none"> stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge, auch in Form eines Essays, dar, 		MK 13
Handlungskompetenz <ul style="list-style-type: none"> rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch plausible Gründe und Argumente unter Rückgriff auf das Orientierungspotential philosophischer Positionen und Denkmodelle. 		HK 2
Inhaltsfeld 4: Werte und Normen des Handelns Inhaltlicher Schwerpunkt: Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten		Zeitbedarf: 10 Std.

Q 2.1	
<p>I. Zusammenleben in Staat und Gesellschaft – Gemeinschaft als Prinzip staatlicher Legitimation</p>	
<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <p>Konkrete Sach – und Urteils Kompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen die Legitimationsbedürftigkeit staatlicher Herrschaft als philosophisches Problem dar und entwickeln eigene Lösungsansätze in Form von möglichen Staatsmodellen, • rekonstruieren ein am Prinzip der Gemeinschaft orientiertes Staatsmodell in seinen wesentlichen Gedankenschritten, • erörtern abwägend anthropologische Voraussetzungen der behandelten Staatsmodelle und deren Konsequenzen, <p>Methodenkompetenz</p> <p><u>Verfahren der Problemreflexion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese, • entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese <p><u>Verfahren der Präsentation und Darstellung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar, <p>Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln auf der Grundlage philosophischer Positionen und Denkmodelle verantwortbare Handlungsoptionen für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen. 	<p>SK</p> <p>SK</p> <p>UK</p> <p>MK 2</p> <p>MK 11</p> <p>HK 1</p>
<p>Zeitbedarf: 8 Std.</p>	
<p>Inhaltsfeld 5: Zusammenleben in Staat und Gesellschaft Inhaltlicher Schwerpunkt: Gemeinschaft als Prinzip staatlicher Legitimation</p>	

II. Zusammenleben in Staat und Gesellschaft –
Individualinteresse und Gesellschaftsvertrag als Prinzip staatsphilosophischer
Legitimation

Die Schülerinnen und Schüler...

Konkrete Sach – und Urteilskompetenzen

- analysieren unterschiedliche Modelle zur Rechtfertigung des Staates durch einen Gesellschaftsvertrag in ihren wesentlichen Gedankenschritten und stellen gedankliche Bezüge zwischen ihnen im Hinblick auf die Konzeption des Naturzustandes und der Staatsform her,
- erklären den Begriff des Kontraktualismus als Form der Staatsbegründung und ordnen die behandelten Modelle in die kontraktualistische Begründungstradition ein,
- bewerten die Überzeugungskraft der behandelten kontraktualistischen Staatsmodelle im Hinblick auf die Legitimation eines Staates angesichts der Freiheitsansprüche des Individuums,
- bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten kontraktualistischen Staatsmodelle zur Orientierung in gegenwärtigen politischen Problemlagen,

SK

SK

UK

UK

Methodenkompetenz

Verfahren der Problemreflexion:

- identifizieren in philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele,
- recherchieren Informationen, Hintergrundwissen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und fachspezifischen Nachschlagewerken,

MK 4

MK 9

Handlungskompetenz

- beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemeiner menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen.

HK 4

Lektüre

- Kernstellen aus Rousseau: Vom Gesellschaftsvertrag (Buch 1, Buch 2, Kapitel 1 – 4, Buch 3, Kapitel 4)

Zeitbedarf: 12 Std.

Inhaltsfeld 5: Zusammenleben in Staat und Gesellschaft

Inhaltlicher Schwerpunkt: Individualinteresse und Gesellschaftsvertrag als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation

III. Zusammenleben in Staat und Gesellschaft –
Konzepte von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit

Die Schülerinnen und Schüler...

Konkrete Sach – und Urteilskompetenzen

- analysieren und rekonstruieren eine staatsphilosophische Position zur Bestimmung von Demokratie und eine zur Bestimmung von sozialer Gerechtigkeit in ihren wesentlichen Gedankenschritten.
- bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten Konzepte zur Bestimmung von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit,
- erörtern unter Bezugnahme auf die behandelten Positionen zur Bestimmung von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit argumentativ abwägend die Frage nach dem Recht auf Widerstand in einer Demokratie.

SK

SK

UK

Methodenkompetenz

Verfahren der Problemreflexion:

- analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen,
- argumentieren unter bewusster Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u.a. Toulmin-Schema),

MK 5

MK 8

Handlungskompetenz

- beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemeiner und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen.

HK 4

Lektüre ab Abi 2027

- Kernstellen aus Nußbaum: Die Grenzen der Gerechtigkeit (Kapitel 1, Abschnitte 2 und 7; Kapitel 5, Abschnitte 8 und 9)

Zeitbedarf: 12 Std.

Inhaltsfeld 5: Zusammenleben in Staat und Gesellschaft

Inhaltlicher Schwerpunkt: Konzepte von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit

I. Geltungsansprüche der Wissenschaft –
Erkenntnistheoretische Grundlagen der Wissenschaften

Die Schülerinnen und Schüler...

Konkrete Sach – und Urteilskompetenzen

- stellen die Frage nach dem besonderen Erkenntnis- und Geltungsanspruch der Wissenschaften als erkenntnistheoretisches Problem dar und erläutern dieses an Beispielen aus ihrem Unterricht in verschiedenen Fächern,
- analysieren eine rationalistische und eine empiristische Position zur Klärung der Grundlagen wissenschaftlicher Erkenntnis in ihren wesentlichen argumentativen Schritten und grenzen diese voneinander ab,
- beurteilen die argumentative Konsistenz der behandelten rationalistischen und empiristischen Position,
- erörtern abwägend Konsequenzen einer empiristischen und einer rationalistischen Bestimmung der Grundlagen der Naturwissenschaften für deren Erkenntnisanspruch,

SK

SK

UK

UK

Methodenkompetenz

Verfahren der Problemreflexion:

- bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren und grenzen sie voneinander ab,
- argumentieren unter bewusster Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u.a. Toulmin-Schema),

MK 7

MK 8

Handlungskompetenz

- vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein.

HK 3

Lektüre:

- Kernstellen aus Hume: Eine Untersuchung über den menschlichen Verstand (Zentrale Stellen aus den Abschnitten 2 – 5)

Zeitbedarf: 8 Std.

Inhaltsfeld 6: Geltungsansprüche der Wissenschaften

Inhaltlicher Schwerpunkt: Erkenntnistheoretische Grundlagen der Wissenschaften

II. Geltungsansprüche der Wissenschaft –
Der Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität

Die Schülerinnen und Schüler...

Konkrete Sach – und Urteils Kompetenzen

- rekonstruieren ein den Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität reflektierendes Denkmodell in seinen wesentlichen argumentativen Schritten und erläutern es an Beispielen aus der Wissenschaftsgeschichte,
- erklären zentrale Begriffe des behandelten wissenschaftstheoretischen Denkmodells.
- erörtern abwägend erkenntnistheoretische Voraussetzungen des behandelten wissenschaftstheoretischen Modells und seine Konsequenzen für das Vorgehen in den Naturwissenschaften,
- erörtern unter Bezug auf das erarbeitete wissenschaftstheoretische Denkmodell argumentativ abwägend die Frage nach der Fähigkeit der Naturwissenschaften, objektive Erkenntnis zu erlangen.

SK

SK

UK

UK

Methodenkompetenz

Verfahren der Problemreflexion:

- identifizieren in philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele,
- analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen,
- bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren und grenzen sie voneinander ab,

MK 4

MK 5

MK7

Handlungskompetenz

- beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemeiner menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen.

HK 4

Zeitbedarf: 12 Std.

Inhaltsfeld 6: Geltungsansprüche der Wissenschaften

Inhaltlicher Schwerpunkt: Erkenntnistheoretische Grundlagen der Wissenschaften

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

(in Arbeit)

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung Philosophie Sek II

Im Sinne der Orientierung an den im Lehrplan formulierten Anforderungen sind grundsätzlich alle in Kapitel 2 ausgewiesene Kompetenzbereiche („Sachkompetenz“, „Methodenkompetenz“, „Urteilskompetenz“, „Handlungskompetenz“) bei der Leistungsbewertung angemessen zu berücksichtigen. Überprüfungsformen schriftlicher, mündlicher und ggf. praktischer Art sollen deshalb darauf ausgerichtet sein, die Erreichung der dort aufgeführten Kompetenzerwartungen zu überprüfen.

Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind im Schulgesetz sowie in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die gymnasiale Oberstufe (APO- GOST) dargestellt. Demgemäß sind bei der Leistungsbewertung von Schülerinnen und Schülern erbrachte Leistungen in den Beurteilungsbereichen "Schriftliche Arbeiten/Klausuren" sowie "Sonstige Leistungen im Unterricht/Sonstige Mitarbeit" entsprechend den in der APO-GOST angegebenen Gewichtungen zu berücksichtigen. Dabei bezieht sich die Leistungsbewertung insgesamt auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen und nutzt unterschiedliche Formen der Lernerfolgsüberprüfung. Hinsichtlich der einzelnen Beurteilungsbereiche sind die folgenden Regelungen zu beachten:

2.3.1 Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten/Klausuren“

Für den Einsatz in Klausuren kommen im Wesentlichen Überprüfungsformen – ggf. auch in Kombination – in Betracht, die im letzten Abschnitt dieses Kapitels aufgeführt sind. Die Schülerinnen und Schüler müssen mit den Überprüfungsformen, die im Rahmen von Klausuren eingesetzt werden, vertraut sein und rechtzeitig sowie hinreichend Gelegenheit zur Anwendung haben. Über ihre unmittelbare Funktion als Instrument der Leistungsbewertung hinaus sollen Klausuren im Laufe der gymnasialen Oberstufe auch zunehmend auf die inhaltlichen und formalen Anforderungen des schriftlichen Teils der Abiturprüfungen vorbereiten. Dazu gehört u.a. auch die Schaffung angemessener Transparenz im Zusammenhang mit einer kriteriengeleiteten Bewertung.

Beispiele für Prüfungsaufgaben und Auswertungskriterien sowie Konstruktionsvorgaben und Operatorenübersichten können im Internet auf den Seiten des Schulministeriums abgerufen werden.

Da in Klausuren neben der Verdeutlichung des fachlichen Verständnisses auch die Darstellung bedeutsam ist, muss diesem Sachverhalt bei der Leistungsbewertung hinreichend Rechnung getragen werden. Gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit führen zu einer Absenkung der Note gemäß APO-GOST.

2.3.2 Klausurdauer und -Anzahl:

Halbjahr	Einführungsphase	Qualifikationsphase 1	Qualifikationsphase 2
1.	90 Minuten	135 Minuten/ 135 Minuten	180 Minuten/180Minuten
2.	90 Minuten	135 Minuten/ 135 Minuten	180 Minuten
			Vorabiturklausur: 225 Minuten

2.3.3 Aufgabenarten

Dabei kommen folgende an der schriftlichen Abiturprüfung orientierte Aufgabenarten in Frage:

Aufgabenart I: Erschließung eines philosophischen Textes mit Vergleich und Beurteilung

Aufgabenart II: Erörterung eines philosophischen Problems

A auf der Grundlage eines philosophischen Textes

Aufgabenart II: Erörterung eines philosophischen Problems

B auf der Grundlage einer oder mehrerer philosophischer Aussagen

Aufgabenart II: Erörterung eines philosophischen Problems

C auf der Grundlage eines Fallbeispiels

2.3.4 Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht/Sonstige Mitarbeit“

Im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht/Sonstige Mitarbeit“ können – neben den nachfolgend aufgeführten Überprüfungsformen – vielfältige weitere zum Einsatz kommen, für die kein abschließender Katalog festgesetzt wird. Im Rahmen der Leistungsbewertung gelten auch für diese die oben ausgeführten allgemeinen Ansprüche der Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung.

Im Verlauf der gymnasialen Oberstufe ist auch in diesem Beurteilungsbereich sicherzustellen, dass Formen, die im Rahmen der Abiturprüfungen – insbesondere in den mündlichen Prüfungen – von Bedeutung sind, frühzeitig vorbereitet und angewendet werden.

Zu den Bestandteilen der „Sonstigen Leistungen im Unterricht/Sonstigen Mitarbeit“ zählen u.a. unterschiedliche Formen der selbstständigen und kooperativen Aufgabenerfüllung, Beiträge zum Unterricht, von der Lehrkraft abgerufene Leistungsnachweise wie z.B. die schriftliche Übung, von der Schülerin oder dem Schüler vorbereitete, in abgeschlossener Form eingebrachte Elemente zur Unterrichtsarbeit, die z.B. in Form von Präsentationen, Protokollen, Referaten und Portfolios möglich werden. Schülerinnen und Schüler bekommen durch die Verwendung einer Vielzahl von unterschiedlichen Überprüfungsformen vielfältige Möglichkeiten, ihre eigene Kompetenzentwicklung darzustellen und zu dokumentieren. Der Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht/Sonstige Mitarbeit“ erfasst die im Unterrichtsgeschehen durch mündliche, schriftliche und ggf. praktische Beiträge sichtbare Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler. Der Stand der Kompetenzentwicklung in der „Sonstigen Mitarbeit“ wird sowohl durch Beobachtung während des Schuljahres (Prozess der Kompetenzentwicklung) als auch durch punktuelle Überprüfungen (Stand der Kompetenzentwicklung) festgestellt.